Ausgabe Nr. 4/2021

Animal Welfare Foundation e.V. | Basler Str. 115 | DE-79115 Freiburg i.Br.
info@animal-welfare-foundation.org | Telefon: 0761 - 4787 340

Wir sind in Island auf der Suche nach Blutfarmen. Wir finden 40 und erfahren, dass es über 100 gibt. Abnehmer des Blutes ist das isländische Pharmaunternehmen Isteka. Kl. Foto: Isteka wirbt auf Facebook für die PMSG-Gewinnung in Island.

5’000 Islandpferde als Blutlieferanten für Pharmaunternehmen ausgebeutet

Island hat das Zeug zu einem Märchenland. Die großen Herden grasender Islandpferde. Die dampfenden, heißen Quellen. Die rauen Vulkanlandschaften, überzogen mit einer grünen Decke aus Gräsern und Moos. Wir treffen Menschen, die ihr Land, ihre Kultur und Natur lieben. Unter ihnen aber auch solche, die das «Postkartenidyll Island» massiv schädigen. Dazu gehören das isländische Pharmaunternehmen Isteka und die rund 100 Blutfarmer, die Islandpferde für ihren Profit bluten lassen.

Island, September 2019. Wir (Sabrina und York) sind zu zweit unterwegs. Seit Jahren recherchieren wir zum Thema Blutfarmen. An Orten, wo trächtigen Stuten Blut abgenommen wird, um daraus ein Fruchtbarkeitshormon zu gewinnen - PMSG. Es dient v. a. der Ferkelindustrie. Das Hormon löst die Brunst bei Sauen aus. So exakt, dass die Ferkelproduzenten taggenau planen können, wann ihre Ferkel geboren werden. Für die Fleischindustrie ist PMSG der Taktgeber für eine profitable Produktionskette: Sauen Belegen, Abferkeln, Ausgruppen, Mästen, Schlachten. Bereits die Begriffe zeigen, es geht nicht ums Tier.

Das Pharmaunternehmen Isteka betreibt die größte Blutfarm. Sechs Blutentnahmeboxen und Pferche für den Zutrieb.

Auf Island sind wir aufmerksam geworden durch einen Facebook-Eintrag des Pharmaunternehmens Isteka: «Machen Sie den dreifachen Gewinn aus Ihrer Stute». Isteka sucht Pferdebesitzer, die ihre trächtigen Stuten zur Entblutung zur Verfügung stellen. Mit Erfolg. Seit Jahren boomt das Geschäft. 5‘000 trächtige Islandstuten liefern dem Unternehmen rund 200‘000 Liter Blut pro Jahr. Tendenz steigend.

SCHICKEN SIE UNSERE TEAMS MIT IHRER SPENDE IN DEN EINSATZ!

Spendenkonto Deutschland:
IBAN: DE92 5065 0023 0054 0020 84
Kto. 540 020 84; BLZ 506 500 23, Sparkasse Hanau

Online spenden:
www.animal-welfare-foundation.org/helfen/spenden
(SEPA-Lastschrift, PayPal, Kreditkarte)

Pro Blutstute erzielt der Besitzer ca. 470 Euro. Auch die Fohlen werden vermarktet – an den Schlachthof, für 80 Euro.

80‘000 Islandpferde leben auf der Insel. Viele dienen der Fleischindustrie. Daneben gibt es die Züchter von Freizeit- und Sportpferden sowie Tourismusbetriebe mit Reitprogramm. Die meisten Blutstuten kommen aus der Fleischindustrie.

Wir finden 40 Blutfarmen in nur zehn Tagen. Als wir eine Farm entdecken, auf der gerade Blut entnommen wird, stellt man sich uns in den Weg. Wir sollen verschwinden. In Sichtweite parken wir.

Mit Gewalt fixiert. Durch die Kanüle werden fünf Liter Blut in drei bis vier Minuten abgezapft. Das Genick ist überstreckt. Das kann zu Verletzungen und Tod führen.

Die Blutentnahme wird abgebrochen. Wegen uns. Man will nicht, dass Bilder in die Öffentlichkeit gelangen. Welche Aggressionen wir damit gegen uns auslösen, ahnen wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Wir verlassen unseren Beobachtungspunkt, um weitere Blutfarmen zu suchen. Im Rückspiegel sehen wir einen grauen Geländewagen, der uns mit konstantem Abstand folgt. Wir halten an. Der Verfolger auch. Wir fahren weiter. Das Spiel geht weiter. Wir drehen um, um den Fahrer zu fragen, was er möchte. Der Geländewagen fährt an uns vorbei. Im Auto sitzt eine Frau. Es ist die Veterinärin, die zuvor bei der Blutfarm die Kanülen setzte. Wir fahren auf einen Parkplatz. Der Geländewagen hält erneut in unserer Nähe.

Während wir die nächsten Schritte besprechen, hält hinter uns ein blaues Auto. Ein Mann steigt aus und klopft an unsere Scheibe. „Hello Sabrina, hello York“, begrüßt er uns. Es ist Arnthor Gudlaugsson, Geschäftsführer des Pharmaunternehmens Isteka.

Man wisse, wer wir sind, was wir hier tun, was wir in den letzten Jahren zu Blutfarmen in Südamerika veröffentlicht haben. Man wolle nicht, dass wir über Islands Blutfarmen berichten. Er bestätigt, dass er uns beobachten und verfolgen ließ. Wir teilen ihm mit, dass wir die Standorte der Blutfarmen recherchieren und uns ein Bild der Situation für die Blutstuten in Island machen möchten.

Am nächsten Tag folgen wir dem Hinweis über einen der größten Blutfarmer in Island - Baldur Eidsson. Er ist leicht zu finden. Direkt an der Hauptstraße stehen abholbereit neue Blutentnahmeboxen.

Animal Welfare Foundation e.V. | Basler Str. 115 | DE-79115 Freiburg i.Br.
info@animal-welfare-foundation.org | Telefon: 0761 - 4787 340

Gr. Bild. Mit Blut verspritzte Fixierbox. Kl. Bilder: Eine Stute beißt in Panik um sich. Eine andere flehmt aus purem Stress.

Ein Feldweg führt zu einem seiner Ferienhäuser und direkt dahinter ist seine Blutfarm. Wir protokollieren den Standort, fahren zurück auf die Straße und parken an einer Kreuzung. Während wir das Protokoll vervollständigen, bemerken wir, wie ein dunkelgrüner VW-Bus auf uns zufährt. Er rammt unseren Außenspiegel.

Der Fahrer ist Baldur Eidsson. Wir sollen aus Island verschwinden, warnt er uns. Dann streift er nochmals unseren Wagen und versperrt uns den Weg. Er steigt aus und nimmt sein Handy aus der Tasche. Wir setzen zurück und fahren halb auf der Straße, halb im Graben an ihm vorbei. Ein zweites Fahrzeug überholt und zwingt uns, langsam zu fahren. Baldur Eidsson folgt uns, überholt ebenfalls. Ein drittes Fahrzeug kommt von hinten. Jetzt ist klar, warum er telefoniert hat.

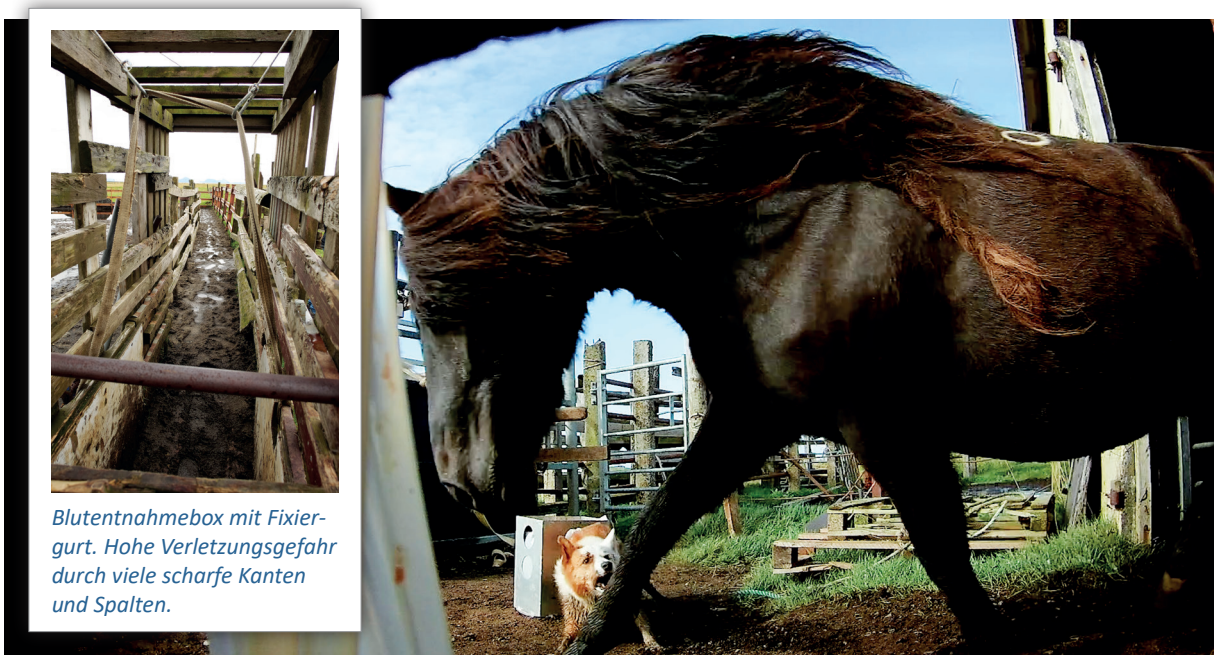
Wir bleiben zunächst stehen. Dann fahren wir rückwärts. Das kleine Auto hinter uns hätte im Fall der Fälle keine Chance gegen unseren schweren Geländewagen. Es weicht zurück. Es gelingt uns, schnell zu wenden und loszufahren. Baldur Eidsson dreht um, folgt uns erneut. Auf einer Schotterstraße versucht er, uns seitlich zu überholen und zu rammen. Genau auf Höhe einer entgegenkommenden Reiterin mit Handpferd. Wir sind froh über unseren Geländewagen. Wir können der Reiterin ausweichen und ihn abhängen. Parallel haben wir die Polizei angerufen und unseren Anwalt um Rat gefragt. Die Polizei kommt zwar nach langer Zeit, will aber, dass wir unsere Aussage auf dem Revier machen. Unser isländischer Anwalt rät uns davon ab. Man würde uns sämtliche Protokolle und Speicherkarten der Kameras abnehmen. Angeblich zur Beweissicherung. Man könne sich nicht auf die Polizei verlassen. Wir sollten uns unsichtbar machen. Es könnte sonst gefährlich werden.

Wir tauschen unser Auto, verlassen die Unterkunft und fahren in den Norden. Auch dort finden wir Blutfarmen, obwohl einige unserer Informanten ausfallen. Sie haben gehört, was passiert ist. Sie haben Angst.

Spendenkonto Deutschland:
IBAN: DE92 5065 0023 0054 0020 84
Kto. 540 020 84; BLZ 506 500 23, Sparkasse Hanau

Online spenden:
www.animal-welfare-foundation.org/helfen/spenden
(SEPA-Lastschrift, PayPal, Kreditkarte)

Blutentnahmebox mit Fixiergurt. Hohe Verletzungsgefahr durch viele scharfe Kanten und Spalten.



In den Blutfarmen in Island sind Hunde zum Treiben der Pferde Standard. Das versetzt die Pferde in Angst und Panik, was per Gesetz verboten ist. Auf dieser Blutfarm ist ein Veterinär von Isteka anwesend und greift nicht ein.

In der Nähe eines Auktionsplatzes finden wir eine verletzte Blutstute. Vier Tage nacheinander. Nach unserem letzten Besuch bei der Stute parken wir neben dem Auktionsgelände. Hunderte Schafe stehen in den Pferchen, im Hintergrund auch eine Vielzahl Pferde. Ein Handelsplatz für Blutstuten? Wir finden es nicht mehr heraus, denn plötzlich werden wir durch drei Fahrzeuge eingekeilt. Wütende Männer kommen auf uns zu und schlagen gegen die Scheibe. Wir verwickeln sie in ein Gespräch. Sie wollen, dass wir sofort zum Flughafen fahren und abreisen. Der Wortführer sagt, er arbeite beim Ministerium. Welches Ministerium das ist, will er nicht verraten. Plötzlich kommt ein weiteres Fahrzeug hinzu. Ein hagerer, bärtiger Mann steigt aus und beendet die Belagerung unseres Autos. Später erfahren wir von Arnthor Gudlaugsson bei einem Treffen in Reykjavik, dass er eine Rundmail an alle Lieferanten verschickt habe, man möge freundlich zu uns sein. Er hatte vom Angriff von Baldur Eidsson auf uns gehört.

Wir sind misstrauisch geworden und beschließen, in Island weiter zu recherchieren. 2021 schicken wir ein anderes Team. Uns kennt man. Die Filme und Fotos, die uns jetzt vorliegen, zeigen, dass auch in Island der Tierschutz dem Profitstreben einiger weniger geopfert wird. Sie zeigen, wie verängstigte Stuten getreten, geschlagen und von Hunden getrieben werden. Dass sie mit Gewalt in die Blutentnahmeboxen getrieben werden. Fazit: PMSG aus Island ist ein Qualhormon. In Deutschland und der Schweiz wird es u. a. durch die Pharmaunternehmen CEVA Tiergesundheit und Merck, Sharpe & Dome (MSD) vertrieben.

Fünf Liter Blutkanister der Firma Isteka.

Kaum ein Isländer weiss von diesem blutigen Geschäft. Sie sind stolz auf Ihre Pferde. Deshalb bleiben wir im Einsatz und recherchieren weiter. Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, dieses blutige Geschäft ein für alle Mal zu beenden.

Bitte beachten: Auf unserer Webseite folgt der Film zur Recherche in den nächsten Tagen.
www.animal-welfare-foundation/medien/filmarchiv

SCHICKEN SIE UNSERE TEAMS MIT IHRER SPENDE IN DEN EINSATZ!